

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Verkäufern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,25 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

Anzeigengebühren: Für die 5 gepaltene Corpszelle oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenschildes 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureauz nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 203.

Freitag, den 31. August 1900.

140. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Ih mache hiermit auf die unter Nr. 991 im 34. Stück des Amtsblatts der königlichen Regierung zu Merseburg vom 25. August d. Js. veröffentlichte Bekanntmachung betreffend:
„Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Vermittlungsagenten für Immobilienverträge (Immobilien-Makler)“ aufmerksam.
Die Ortspolizeibehörden weise ich im Interesse einer eingehenden Ueberwachung besonders an, zum Mindesten einmal im Jahre die Geschäftsbücher einzusehen.
Merseburg, den 28. August 1900.
Der königliche Landrath.
Graf v. Haußonville.

Bekanntmachung.

Der Gastwirth und Fleischer **Franz Meyer zu Zischewitz**, beabsichtigt auf seinem Grundstücke daselbst eine **Schlächterei zu errichten.** Dieses wird in Gemäßheit der §§ 16 und 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss gebracht, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen.
Nach Ablauf dieser Frist können Einsprüche nicht mehr erhoben werden.
Zeichnungen und Beschreibungen liegen im hiesigen Amte aus.
Merseburg, den 27. Aug. 1900.
Der Amtsvorsteher.
Wald.

Zu den chinesischen Wirren.

Merseburg, 30. August.
Nachrichten von Belang liegen auch heute nicht vor, wahrscheinlich sind die telegraphischen Verbindungen unterbrochen.
Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Die Jagd nach dem Glück.

Roman von Hermann Heinrich.
(Nachdruck verboten.)
(25. Fortsetzung.)
Als aus der Ferne das tausendstimmige Hoch dumpf herüberhallte, nahmen die Gedankten der drei Personen die Richtung nach dem Bahnhofe. Gotthold sah im Geiste den greisen Kaiser aus der Pforte heraustreten, mit mildem Blick die Menge überschauen und mit der glänzenden Begleitung den Wagen besteigen. Da drängt sich eine Frau heran, ein kleines, bleiches Weib. Sie hat ein Schreiben in der Hand, das sie mit schmerzlich bittendem Blick dem Fürsten überreicht. Dieser öffnet es schnell, liest es, erst leise für sich, dann laut und lauter, daß der ganze Plag von den kaiserlichen Worten widerhallt, dann erhebt er die Stimme zu donnerähnlicher Kraft, und aus seinem Munde schallen die Worte: „Friede den Unschuldigen, Verderben den Schlechten!“ Und das Volk umher ruft es nach; von Stadt zu Stadt, von Land zu Land dringt der Ruf, und zuletzt tönt es über den ganzen Erdball hinweg: „Friede den Unschuldigen, Verderben den Schlechten!“
Da wird plötzlich die Thür aufgerissen und Pindgen stürzt herein. Ihre Kleider sind zerissen, ihre Augen schwinden in Thränen; in der Hand hält sie das zerstückte Gnadengesuch. Sie legt das Schreiben auf den Tisch, kniet vor dem

* **Frankfurt a. M.**, 29. Aug. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Schanghai meldet, wurde daselbst eine Verschwörung entdeckt, die zum Zweck hatte, die ganze Stadt mit allen Gebäulichkeiten niederzubrennen. Die europäischen Militärpersonen und Beamten wurde verboten, Nachts auszugehen. Die Lage ist sehr kritisch.
* **Tschifu**, 30. Aug. Wie es heißt, hatte der Gouverneur von Schufu vor etwa 8 Tagen die Fremden, um sie zu schützen, aufgefordert, in Yamen zu kommen. 50 Personen nahmen die Aufforderungen an, alle wurden niedergemetzelt.
* **Petersburg**, 29. Aug. Nachrichten des Generalstabes vom 29. August melden, daß General **Kenenkamp** mit seinem detachirten Korps am 24. August bis zum Nemetzflusse vorgeückt sei, über welchen eine Brücke gebaut wird. Bei einer Ueberwucherung in dem Dorfe Wododschan wurden 10 Geschütze, gegen 1000 Fuß Pulver und verschiedene alte Waffen erbeutet. Die Truppen sind wohltauf. Die Kalmläden und Kirgisen längs des Telesflusses in Rußsicha erklärten, keine Feindseligkeit gegen Rußland zu hegen. Die Truppen des Abtheilungsgenerals **Olwos** rücken vom Pässe des großen Chingarückens aus weiter in der Richtung auf Tschikfar vor.
* **London**, 29. August. Die „Times“ veröffentlicht nachstehendes Telegramm aus Hongkong von gestern: Hier sind Meldungen eingegangen, nach denen die Schwarzflaggen fortwährend die Siedelungen am Nordfluß angreifen und das Eigenthum der Missionare zerstören.

* **London**, 29. August. Der hiesige chinesische Gesandte erklärt: Vihung-Tschang sei noch in Schanghai; er habe noch am 26. d. Mts. ein Telegramm aus Schanghai von ihm erhalten.
* **Berlin**, 30. August. Kapitän **Pohl** meldet die am 23. Mittags erfolgte Ankunft des 1. Seebataillon in Peking. General-

Major **Höpfner** hat mit dem 2. Seebataillon am 25. Yangtung erreicht. — Nach Bekanntmachung des ältesten Admirals waren am 18. ausgeführt: von England 189 Offiziere, 5942 Mann, von Amerika 155 Offiziere, 4470 Mann, von Frankreich 115 Offiziere, 2908 Mann, von Italien 13 Offiziere, 277 Mann, von Japan 573 Offiziere, 19508 Mann, von Rußland 275 Offiziere, 11500 Mann. — Das Rabel Tschifu-Schanghai soll am 7. September betriebsfähig sein. Nach einer Meldung des Kommandanten **E. M. S. „Jaguar“** ist die telegraphische Verbindung mit Peking noch immer häufigen Störungen ausgesetzt.

Sopha nieder, legt ihr Gesicht an Gotthold's Brust und weint bitterlich.
Sie hat den Kaiser kaum gesehen. Es war ihr unmöglich, sich durch die Menge hindurchzuarbeiten, und wo sie einmal den Saum der Straße erreichte, wehrten sie die Schutzleute zurück. Ihr schwacher Ruf, ihr Witten und Weinen verhallte ungehört unter den Hochrufen der Menge.
Ein bitteres Lächeln juckte über des Kranken Gesicht.
„Nischen!“ ruft er leise.
„Mein liebes Herz, was willst Du?“
„Schreibe meinem Vater! Er soll kommen! Ich will ihn sehen!“ —
Am Abend des nächsten Tages traf Pfarrer **Vendemann** bei seinem Sohne ein. Mit tiefem Schmerz erkannte der Greis den traurigen Zustand seines Sohnes. Das hatte er nicht gedacht! Noch viel mehr aber als der körperliche, beunruhigte den Vater der seelische Zustand Gotthold's. Es war diesem vollständig klar, daß er nicht mehr lange zu leben hatte und jeden Tag abgerufen werden konnte, und doch bewahrte er seinen Feinden die unverföhnlische Stimmung. Es war dem Greis ein entseztlicher Gedanke, sein geliebtes Kind unverföhnt vor den ewigen Richter treten zu sehen. Ja, der Kranke empfand einen Triumph bei dem Gedanken, seine Feinde bei dem König aller Könige verklagen und ihre Bestrafung beisitzen zu dürfen.
„Mein Sohn“, begann der Vater am nächsten Tage. „Liebet eure Feinde!“ sagte der Heiland.

Der Krieg in Südafrika.

* **Merseburg**, 30. August.
In Transvaal spielt sich soeben der letzte Entscheidungskampf ab. Die Buren haben einen Gebirgsrücken besetzt, welcher außerordentlich schwer zugänglich ist, und um diese Stellen tobt der Kampf nun schon seit einigen Tagen. Den Schlüssel dieser Stellen, Madabodorp, haben **Buller's** Truppen schließlich gestürmt, doch halten wie die Verluste, welche Lord **Roberts** angiebt, für viel zu niedrig gegriffen, glauben vielmehr, daß dieselben auf englischer Seite sehr bedeutend gewesen sind. Wie gesagt, haben die Buren zurückgehen müssen, es ist aber wahrscheinlich, daß sie sich im Gebirge noch weiterhin festsetzen und weiteren Widerstand leisten werden.
Es liegen für heute folgende Meldungen vor:
* **London**, 29. August. Aus Bergendal wird der „Daily Mail“ vom 27. August depechirt: **Buller's** Division errang heute einen großen Erfolg. Sie verdrängte den Feind aus der wichtigsten Stellung bei Bergendal nach dem hartnäckigsten Kampfe dieses Krieges. Die Buren behaupteten ihre Stellung trotz der starken Verluste durch das

„Ich liebe die Guten und hasse die Schlechten“, entgegnete Gotthold.
„Der Herr selbst hat am Kreuze für seine Feinde gebetet.“
„Er war auch ein Gott“, hauchte Gotthold.
„Wer nicht vergiebt, dem wird auch nicht vergeben.“
„Es sei!“ war die leise, aber bestimmte Antwort.
Der Alte faltete seine Hände zum stiller Gebet, damit der Ewige das Herz des geliebten Sohnes noch in letzter Stunde zur Veröhnung kehren möge. Er selbst hatte damals nach Empfang jenes Briefes, in welchem Gotthold ihm seine Angelegenheit klarlegte und um seinen Rath bat, sofort an einen Studienfreund geschrieben, der als Geheimer Rath in dem Ministerium eine einflußreiche Stellung bekleidete. Jetzt aber, da die Schauer der Ewigkeit ihn umwohen, lag ihm alles Irdische fern.
Noch eine Nacht sah er am Bette seines Sohnes und noch einen Tag, ohne daß eine Veränderung in dem Sinne des Sohnes eingetreten wäre, und als der dritte Tag heraufzog, schluderte das Lebenslicht des Kranken nur noch matt und drohte jeden Augenblick zu erlöschen.
„Mein Sohn, mein Sohn, vergiebt doch Deinen Feinden!“
Gotthold sah den Vater schmerzlich an. Dann schüttelte er matt den Kopf.
Der Wittag war herangekommen; sämtliche Hausgenossen, Pindgen, der Vater, Egmont, Emmy und Frau Brunner waren um das Bett des Kranken versammelt. Da

heftige Granatenfeuer der britischen Batterien mit einer Jähigkeit, die **Febermann** übertraf. Geschen wurden **Buller's** Truppen auf ihrem Vordringen jeder Zoll Boden streitig gemacht. Als die Dunkelheit dem Kampfe ein Ende setzte, hielten die Buren noch den Bergkamm. Sie hatten sechs Kanonen in Position, aber ihr Feuer war unwirksam. Heute wurde der Sturmangriff unter den Augen von Lord **Roberts** wieder aufgenommen. Der Schlüssel der feindlichen Stellung ist ein fast unzugänglicher Hügel. Ein scharfes Gesehe- und Granatenfeuer wurde auf diesen Hügel konzentriert, der zuweilen gänzlich von Lydditrauch eingehüllt war. Nach dreifündiger Kanonade schritten die Schützenbrigade und das Regiment **Zimms** zum Bajonetangriff, den die Buren indess kaum abwarteten. Sie zogen sich mit Zurücklassung einer **Mazim-Vordensfeldstanoone** zurück. 12 Buren wurden getödtet und 20 gefangen genommen. **Buller's** Streiftrupp besog ein Lager sieben Meilen westlich von Madabodorp.

* **London**, 29. August. Feldmarschall **Roberts's** telegraphirt aus Belfast vom 28. d. M.: General **Buller** berichtete mir eben über seine geistigen Operationen und die Wegnahme von Bergendal und sagt, nach heutiger Besichtigung wurden die Kopjes durch den tapferen Angriff zweier Infanterie-Bataillone genommen. Der Ort ist eine natürliche Festung, umgeben von einem freien flachen Felde, 1500 Yards breit, auf dem absolut keine Deckung vorhanden ist. Der Ort wurde in heftigem Sturm genommen. 19 Buren wurden gefangen. Der Feind ließ etwa 20 Tödtet zurück. Durch die Erstürmung dieses Kopjes wurde es uns ermöglicht, die ganzen Höhen zu besetzen, von denen sich der Feind nach beiden Seiten zurückgezogen zu haben scheint. Auf britischer Seite fiel 1 Hauptmann; 7 Offiziere und 57 Mannschaften wurden verwundet. Die Verluste

klopfte es an die Thür, der Briefträger trat herein und überreichte einen Brief mit dem großen Siegel des Ministeriums. Alle Lebensgeister wurden in Gotthold wach. Er hob den Deckelkörper mühsam und sah mit tiefen Blicken auf das Schreiben.
„Dies!“ hat er den Vater.
„Auf Ihre Eingabe vom 21. v. M. eröffnen wir Ihnen, daß Ihre Angelegenheit gegen den Bureauvorsteher **Herrn Neuhner** durch einen von uns ernannten Kommissar einer eingehenden Revision unterzogen werden soll. Bis zur ausstehenden Entscheidung weisen wir Sie an, nach wie vor Ihres Amtes treu zu walten, worüber wir unterseits die königliche Regierung verständigt haben.“
Was war das? Kein Vormurf, kein Verweis, keine herzlose Zurückweisung, keine Verächtlichung der von der Regierung ausgesprochenen Amtssetzung?
Nein, nein, eingehend Revision, was bei der Lage der Sache ja nichts anders heißen konnte als vollständige Rehabilitierung, Wiedereinstellung, Rechtsfertigung! Ein überirdischer Glanz ging über Gotthold's Gesicht.
„Nach mich selbst leihen“, hat er.
Mit zitternden Händen hielt er das Blatt und las laut und deutlich Wort für Wort, während Pindgen seinen Rücken stützte und ihm über die Schulter sah. Es war richtig, der Vater hatte sich keinen kommen Betrug erlaubt. Da stand es schwarz auf weiß. Er ließ das Blatt sinken und sah mit seligem Ausdruck vor sich hin. (Fortf. folgt.)

find allerdings noch etwas größer, die genaue Zahlen sind noch unbekannt. Die Buren beabsichtigen, vermessenen Widerstand zu leisten.

London, 29. August. Feldmarschall Roberts telegraphiert aus Belfast vom 28. d. Mts. Abends: General Buller's Vorhut besiegte heute Vormittag Madabadorp. Der Feind leistete sehr geringen Widerstand und zog sich in nördlicher Richtung zurück, verfolgt von der herrlichen Infanterie Dundonald's.

Ausgewiesene Deutsche und ihre Leiden.

Im „Heidelberger Tagelb.“ erzählt ein geborener Heidelberger, Herr Karl v. Danais, seine und seiner Landsleute Leiden Geschichte wie folgt:

Am Freitag, den 13. Juli, Abends nach 7 Uhr, saß Schreiber dieses in Johannesburg, d. h. Zeppes-Town, wie gewöhnlich in der Wohnung einer bekannten Familie und aß sein Abendbrot. Wir hatten gerade unser Essen beendet, als die Fronttüre geöffnet wurde und ein englischer Offizier, den geladenen Revolver in der Hand, in Begleitung von 6 Soldaten mit aufgespangtem Seitengewehr auf der Bildfläche erschien.

Gegen 10 Uhr früh wurden wir übrigen sieben Mann in die Umklekabine des betreffenden Kapitän's gebracht und alle zusammen vorgeführt; derselbe sah dann jedem seinen Paß nochmals an und entließ uns, d. h. es ging unter starker Bewachung mitten durch die Stadt nach der eine halbe Stunde weit gelegenen Festsung von Johannesburg.

den wir mußten stehen, ohne Messer, Gabel und Löffel, das uns gereichte Essen einnehmen. Während wir so im Gefängnißhaft stehend aßen, wurden von gefangenen Kaffern die Aborte geleert, so daß einem der Appetit vollständig verging.

Am Sonntag, den 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wurden wir unter starker Bewachung, ohne zu erfahren, wohin es mit uns ging, nach dem Johannesburgs Güterbahnhof gebracht und in offene Viehwagen verladen.

Am 19. Juli früh 6 Uhr kamen wir in Cap London an. Dasselbst konnten wir uns zum ersten Mal seit unserer Gefangennahme waschen. Gegen Mittag wurden die einzelnen Nationen von einander getrennt, etliche Afrikaner (Buren) vollständig von uns getrennt und dann alle Europäer nach dem Transportdampfer Nr. 29 (Gardner Castle) gebracht.

Am 21. Juli Nachmittags kamen wir nach Simons-Town; dafselbst erfahren wir aus einem Bericht der „Cape Times“ vom 19. Juni, daß wir Verhafteten einer Verschwörerbande angehört haben sollten und beabsichtigt hätten, uns der Stadt und des Forts zu bemächtigen.

Nun etwas über die Behandlung auf dem Dampfer: Unter den meisten der Verhafteten waren Leute, die täglich ihr Pfund Sterling und darüber verdienten und gewohnt waren — für europäische Verhältnisse — recht gut zu leben; die drei ersten Tage erhielten wir eine Kost, die schlechter nicht in einem Judtbasen sein kann: Thee und trockenes Brod Morgens und Abends, zum Mittagessen ein wenig schlechte Suppe, ein bis zwei Kartoffeln und etwas Fleisch; Messer und Gabel gab es nicht.

besseres Essen (Margarine und Morgens etwas Fleisch). Auf der ganzen Fahrt war es uns nicht möglich, Handtücher oder Putztücher zum Reinigen unserer Händschüre zu erhalten. Wir erhielten zum Waschen der Kleider nur ein einziges Mal Seife, etwa 4 Kubitoll. Waschen, fortwährendes Waschen war aber eine Nothwendigkeit, da das ganze Zwischendeck voller Läuse und wir sehr dicht zusammengedrängt waren.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 29. August. (Sohnnachrichten.) Heute Morgen unternahmen beide Majestäten einen Spazierritt. Von 9 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Ministers v. Thielen und des Chefs des Civilcabinets, Geheimraths v. Lucanus.

„Helden und Heldenverehrung.“ Unter dieser Spitzmarke schreiben die „Münchener Neuest. Nachr.“: Die Sozialdemokratie rühmt sich immer sehr laut ihrer kühnen Beurtheilung aller menschlichen Dinge und Thaten. Das hat aber den „Vorwärts“ nicht davon abgehalten, den alten Liebknecht nach seinem Tode hoch über Bismarck zu stellen, und die Berliner Sozialdemokraten haben es in ihrer Verbindung gegen jeden Feuertod so weit gebracht, daß sie im Berliner Gewerkschaftshaus (das wirklich für bessere Zwecke bestimmt ist), eine Ausstellung von Liebknecht-Schleifen veranstaltet haben.

Staten. Auf dem Bahnhofe zu Massa-Carrara wurde ein Individuum verhaftet, welches nach eigenem Geständniß nach Rom reisen wollte, um den König Viktor Emanuel zu ermorden.

Prozeß Bresci.

Mailand, 29. August. Im Prozeß Bresci nimmt der Vertheiliger Merlini in seinem Plaidoyer die Anarchie gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie die treibende Kraft des Verbrechens gewesen sei; alle Parteien hätten, wie die Geschichte zeige, Königsmörder gehabt.

Mailand, 29. August. Im Prozeß Bresci wird um 1½ Uhr die Sitzung wieder eröffnet und das Zeugenverhör begonnen. Der Brigadier der Gendarmen Salvatori erzählt die näheren Umstände bei der Verhaftung Brescis, der von der Menge halbtodt geschlagen wurde und blutüberströmt und mit zerrißenen Kleidern im Gefängniß anlangte.

gestürzt und denselben am Halse gepackt. Der Zeuge Ramella, bei welchem Bresci und seine Freunde drei Tage vor dem Verbrechen wohnten, sagt, jener habe ein ruhiges Wesen zur Schau getragen. Die Wirthin Cambiaghi und die Wirthschafterin Caragni bezogen, daß Bresci während seines Anwesenhaltens in Monza vor dem Verbrechen eine große Ruhe an den Tag gelegt habe.

Mailand, 29. Aug. Bresci wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Er nahm das Urtheil gleichgiltig hin, nachdem er schon vorher während der Verhandlung erklärt hatte, daß er sich nichts an seiner Verurtheilung mache und nur an die bevorstehende Revolution appellire.

Lokales.

Mersburg, den 30. August 1900.

Mehr Diakonissen! In unserm Vaterlande giebt es heute keine Diakonissen-Anstalt, die nicht tagtäglich Anfragen, Bitten und Gesuche um Ueberlassung von Schwestern ablehnen beantwortet muß. Ist die Zahl der Diakonissen auch in wunderbar schnellem Wachstum auf 13 000 gestiegen, die in treuer Ausübung ihrer nicht leichten Arbeit, Lebensinhalt und Lebensglück gefunden haben, so wären deren, um annähernd allen Wünschen zu genügen, vier- und fünfmal so viel nötig.

Ein großer Transport

Kühe mit Kälbern,
 und tragender Kühe und Färsen, steht von
 Mittwoch, d. 29. d. M., ab sehr preiswert im
 Hofhof „Zur grünen Linde“ in Merseburg,
 zum Verkauf.
Emil Rottkowsky.

Drei grosse Vorzüge
 hat unser täglich frisch (2244)
Gerösteter la. Kaffee,
 No. 80 Pfg., 1. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— Mk.
 exquisit im Geschmack, sehr ergiebig und von
 feinem Aroma, ausserordentlich billig.
 Wir geben in jeder Preislage das Allerfeinste.
 Großer Versand nach auswärts.
Pottel & Broskowski, Halle a. S.

Haus-, Betriebs- und Berufs-
Haftpflicht-Versicherungen
 vermittelt (343)
Paul Thiele — Merseburg.

Günstiges Wein-Angebot.
 Von unsern vortheilhaften Einkäufen geschätzter Berglagen und Jahrgänge bei renommiertesten Winzern offeriren wir ganze Lager, bouquet-reiche, reintönige, milde und angenehm schmeckende
Bordeaux-, Sherry-, Madeira-, Dessert- u. Portweine, Medicinal- u. Ungarweine
 in allen Preislagen bis zu den feinsten Cressenzen und Auslesen zu nachfolgenden sehr billigen Preisen:

Bordeaux-Weine.		
1895er	Medoc Margeaux feiner Tischwein	1/2 Fl. 0.75
"	St. Emilion blumig, leicht und angenehm	0.90
"	St. Julien sehr fein, mit viel Bouquet	1.—
"	Chateau Citron	1.25
"	"	1.50
"	Leoville	1.75
"	Larose	2.00
1893er	Rauzan	2.25
"	Montrose	2.50
"	Lator grand vin	3.—
"	Margaux	3.50
1890er	Lafite Monopole	4.—
"	Pontet Canet III.	4.—
"	Lagrang III	4.50
"	Palmer Margeaux	5.—
"	Giscours Labarde	6.—
Port-Weine. 1/2 Fl.		
1893er	Alter Portwein, rother	1.50
1890er	"	2.—
1887er	"	2.50
1885er	"	3.—
"	Weisser Portwein Particular	4.—
Ungar-Weine.		
"	Süsser Ungar	1.50
"	Süsser Ober-Ungar	2.—
"	Tokayer Ausbruch Medicinalwein	2.50
"	Feinste alte Tokayer Auslese	3.—
"	Tokayer Essenz	4.—
"	Herber-Ungar	2.—
"	... Ober-Ungar	2.50
"	Szamorodner alter gezechter	3.—
"	Szamorodner Ausbruch	4.—
Sherry.		
"	Alter Sherry	2.—
"	Sherry „Golden“	2.50
"	Sherry „Pale“	3.—
"	Sherry extra Quality	4.—
Madeira.		
"	Alter Madeira	2.—
"	Madeira Dry.	2.50
"	Madeira Verdelho	3.—
"	Madeira extra Quality	4.—
Diverse.		
"	Malvasier, feiner Damenwein	1.25
"	Samos-Auslese	1.25
"	Marsala Fleur Reservé 1873	2.—
"	Malaga, 10 Jahr. süsser Sekt	2.—
"	Vino Vermouth di Torino	2.50
"	Vino d' Asti Spananté	3.50
Spritzige frische Moselweine von 50 Pfg. an. Frische feine Rhein- und Pfalzweine von 50 Pfg. an. Die Preise aller Sorten sind sehr niedrige, die Qualitäten in jeder Preislage die feinsten. „Jeder Käufer hat bei uns die Gewähr, für den angelegten Preis auch einen entsprechenden tadellosen Wein zu erhalten, dessen Qualität zu Nachbestellungen Veranlassung geben wird.“ Bei Entnahme von 12 1/2, 25 1/2, 50 1/2 u. 100 1/2 Fl. Preisermässigung. Pottel & Broskowski 2188) Halle a. S.		

Königliches Bad Lauchstädt.
 Bahnverbindung mit Merseburg und Schlettau.
 Sonntags letzter Zug nach Schlettau 9.12; Merseburg 9.46.
 Jeden Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Freitag Nachmittag
Grosses Concert.
 Anfang 4 Uhr.
Max Schwarz, Badere restaurateur.

Die Merseburger
Kreisblatt-Druckerei,
 ausgestattet mit modernstem Typen-Material,
 empfiehlt sich zur
Anfertigung
 von
Drucksachen jeder Art,
 als:
 Broschüren, Prospekt, Circularen,
 Rechnungsformularen,
 Einladungs- u. Visitenkarten, Programms,
 Tischkarten, Festliedern,
 Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen
 u. s. w.
 Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Vin vom Manöver zurückgeblieben.
Oberrossarzt Graf, Neumarkt II.
 2412) Fernsprecher Nr. 39.

Lotterie - Anzeige.
 Die Loose zur 3. Klasse 203.
 Lotterie müssen bei Verlust des Anrechts bis spätestens
Dienstag, d. 11. September cr.,
 Abends 6 Uhr,
 erneuert werden. (2388)
von Kameke, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Fussbekleidungs-Hygiene.

 Durch eigene Fußleiden hat Unterleider seit 1883 es sich zur Aufgabe gemacht, auf diesem Gebiete zu forschen und den möglichsten „Fortschritt“ in diesem Sinne zu leisten. Derselbe hat 1892 anatomischen Unterricht unter zur Zeit ersten Autoritäten gründlich genossen und es ferner auch im jüngsten Zeit im Monat Juli und August nicht unterlassen, den vom Staate unterstützten 1. Meister-Kursus an der Schuhmacher-Lehranstalt in Ebenlehn zu absolviren, woselbst nach den vom hohen königl. Ministerium des Inneren genehmigten Bestimmungen über ein **Anerkennungs-Diplom** besandt wurde. In Folge dessen ist wieder ein wesentlicher „Fortschritt“ in unserer Anstalt gemacht, im Hauptfachlichsten namentlich aber in **eigener Leinwanderei** für Fußleiden, Specialität: Plattfußleiden, sowie unsicheren Gang aller Arten.

Kleine Hinderhölche für das Alter
 nur hygienisch bearbeitet, werden stets am Lager sein, um den kleinen Erbenbürgern gesunde Füßchen zu erhalten, zu solchen aber selten Preisen. Es steht jedem Interessenten frei und wird höflichst darum gebeten, die Anstalt zu besichtigen. Radegemüße Brodfröide meines Institut's jederzeit kostenfrei. (2434)
J. Jajsyceck,
 Schuhmachermstr., praktisch u. theoretisch ausgebildet,
Halle a. S., Grünstraße 27,
 Nähe der Königl. Kliniken.

Hausverkauf.
 Das dem Kaufmann **Otto Fuchs** gehörige Hausgrundstück **Halleische Str. Nr. 32** mit Hof und Garten, soll so bald als möglich unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Näheres bei (2427)
Wilhelm Hirschfeld, Gatterstr. Nr. 11a am Damm.

Bernstein-Oel-Lackfarbe
 Beste Anstrichfarbe für Fussböden
O. Fritze's
 aus reinem Bernstein fabricirt
 kein Spirituslack
 Trocknet in 6-8 Stunden deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack; übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich.
 Die Lackfarbe wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

Der Allein-Verkauf von Bernstein-Oel-Lackfarben für **O. Fritze-Berlin** ist nur bei
Oskar Leberl,
 Drogen- u. Farbenhandlung, **16 Burgstrasse 16.**
 Die Lackbüchlein von **O. Fritze, Berlin,** sind mit **blau-weißem Etiquett** versehen, was wohl zu beachten ist.
 Ich suche zum 1. October ein **Stubenmädchen,** welches vollständig mit Wäsche und Pécuniales versehen, sowie im Serviren geübt ist u. gut nähen kann. Frau Oberleutnant v. Kameke, **2355) Karlstraße 10.**

Ein sauberes, zuverlässiges **Dienstmädchen** bei hohem Lohn, Nähe Dörfeldorf's gesucht. Zu erfragen **Hallesche Str. 18 pt. (2432)**
Kellnerlehrling gesucht. **Hôtel Sächsischer Hof, 2431) Naumburg a. S.**

Sommertheater.
 Freitag: **Abschiedsvorstellung.** (Ermäßigte Preise.)
Comtesse Greckl.
 Vereinsbillets haben Gültigkeit. Vorverkaufspreise: Bei Herrn Kaufm. Schulze) Theaterplatz (Sperrfisch) 1. und 2. Reihe 1 Mk., Sperrfisch 60 Pfg., 1. Platz 45 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. (2420)

Tivoli-Theater.
 Sonnabend, d. 1. Sept. 1900:
Humoristische Abschieds-Soirée.
 Parole: (2425)
 Es muß gelacht werden.
 Anfang 7/9 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Reichskrone.
 Freitag, den 31. August 1900:
I. Abonnements-Concert,
 ausgeführt von der hiesigen **Stadtcapelle.** (2428)
 Billets im Vorverkauf à 30 Pfg. in den Cigarrenhandlungen der Herren **Heinrich Schultze jun., Kl. Ritterstraße** und **A. Dietzold, Dom 1.** An der Abendkasse 40 Pfg.

Casino.
 Sonntag, den 2. September, Abends 8 Uhr:
Großes patriotisches Concert,
 ausgeführt (2429) von der hiesigen **Stadtcapelle.**
 Nach dem Concert:
Ball.

558) **Germanische Fischhandlung**
 empfehle frisch auf Eis:

 Schollen, Gabeljau, Bündlinge, Matjesheringe, Stunder, Male, Lachsheringe, geräucherte Schellfische, Bräheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Apfelsinen, Citronen, Datteln, Feigen, Matkatartoffeln
 empfiehlt **W. Krähmer.**

Neuen Magdeh. Sauerkohl
 feinsten Qualität, empfiehlt (2421) à Pfund 10 Pfg.
Paul Näther, Markt 6.
 Alle Wochen zwei Mal frisch
Pa. ital. Tafelwein
 und Pflirschen (2423) in der Obst- und Siedfruchtbdg., **Burgstrasse 13.**

Sauerkohl,
 ff. Magdeburger, empfangt und empfiehlt (2430)
K. Hennicke.


Karpfen
 sind eingetroffen bei
Steinkampf & Weise,
 Halle a. S. Geißstr. 32. (2433) Fernspr. 1339.
 Gut erhaltene **Betten u. Möbel** sind zu verkaufen. Besichtigung in den Vormittagsstunden.
Neumarkt 39.